

und Pein und bitterm Tod.“ Da ließ der Kaiser einen Kessel füllen mit Del, und Feuer darunter anfachen, und wie das Del wallte und brodelte, sprach er zu den Henkerknechten: „Zieht den Knaben aus, und werfet ihn in den Kessel.“ Die thaten es, und St. Vitus litt es geduldig, und da er in dem siedenden Dele stand, hob er seine Augen und Hände empor und betete: „Herr Jesu Christe, nimm auf meinen Geist!“ Und die lieben Engel kamen vom Himmel und thaten auf sein Haupt eine schöne Krone und gaben ihm in die Hand einen Palmzweig und führten ihn vor den Thron Jesu Christi. Jesus Christus aber sah den Knaben an und lächelte süß und sprach: „Mein Kind, du hast um meinetwillen Schmerzen gelitten, dafür sind des Himmels Freuden dein.“ Gibt es, liebes Kind, eine liebreichere Legende? Sie geht dir gewiß auch sehr zu Herzen. Der heilige Vitus war noch ein schwacher Knabe, und doch besaß er schon einen solchen festen Glauben, daß er ihn allen Kostbarkeiten vorzog, ja, um seinerwillen sogar des Martertodes starb. Wie unwürdig sind wir, wenn wir uns mit diesem heiligen Kinde vergleichen. Wir wollen aber gleich ihm Jesum Christum bekennen und für ihn leben und sterben, damit wir mit St. Vitus einst auch an den Freuden des Himmels Theil nehmen dürfen.

24. Das Gebet.

Wenn wir unser Herz zu Gott erheben, so beten wir. Beim Gebet sollen wir nur an Gott denken, sonst ist es ein leeres Lippengebet. Dieses aber hat bei Gott keinen Werth. Wir sollen oft und freudig beten. So will es Gott. Wer nicht beten mag, ist weder fromm noch gut. Haben wir recht gebetet, so ist es uns wohl um das Herz. Man muß aber auch schön beten. Halbe und verwirrte Worte gefallen Gott nicht. Die Hände müssen schön gefaltet und der Blick muß himmelwärts gerichtet werden. Wie ein Kind betet, daran sieht man am besten, ob es gut oder nicht gut sei. Wer recht betet, dem wird alles wohl gelingen. Gott verleiht ihm seine Gnade, seinen Segen.

Dein Gebet ist leerer Spott,
Denkst du nicht dabei an Gott.

25. Der selige Herrmann Joseph.

Legende.

Der selige Hermann Joseph war ein armer Knabe zu Köln. Sein Vater und seine Mutter waren gar fromme und tugendhafte Mittelklasse für ungeth. Schulen.